

hochvalutarischen Ländern mit den Gulden, Kronen und Pfunden sehr genau gerechnet wird.“

Ueber den Preisabbau

wird an der gleichen Stelle geschrieben:

„Auf der Messe wird von den Verkäufern der Fertigwaren der ehrliche Wille bekundet, die Preise bis zur Grenze der Möglichkeit herabzusetzen. Diese allgemeine Tendenz findet nun, wie der elektrische Strom, im einzelnen gute und schlechte Leiter. Auf der Schuh- und Ledermesse kommt es vor, daß ein Fabrikant für einen Herrenhalbschuh bester Qualität noch unentwegt 105000 Mk. (in dieser Zahl sind etwa 25000 Mk. Arbeitslohn enthalten) verlangt und lieber den Interessenten weggehen läßt, als den Preis auf einen angemessenen Stand bringt, während nicht weit davon eine nicht minder angesehene Firma einen mindestens ebenso guten Schuh für 80000 Mk. (diese Preise verstehen sich nur für den Großhandel) mit Nutzen verkauft.“

Aus unserem Fache ist noch die interessante Tatsache festzustellen, daß infolge der Valutaverhältnisse jetzt auch so bedeutende Firmen wie Eterna dazu übergegangen sind, zu ihren Taschenuhren nur noch die Werke aus der Schweiz zu beziehen und die

Anfertigung der Uhrgehäuse in Pforzheim

bewirken zu lassen. Sämtliche Gehäuse der großen Messenkollektion der Eterna waren z. B. Pforzheimer Fabrikat. Wir sehen da nicht nur die üblichen goldenen Gehäuse in deutschem Geschmack, sondern auch außerordentlich sauber gearbeitete in der sogenannten Genfer Form, und solche, wie sie für Amerika verlangt werden, klein, tonnenförmig und mit ziseliertem Mittelteil. Nicht vergessen sei die große Auswahl goldener Armbanduhren mit Ziehbändern.

Im Sachsenhof

ließ der Besuch wieder zu wünschen übrig. Es scheint fast, als ob trotz aller Propaganda das neue Meßhaus immer noch zuwenig bekannt sei. Und dabei ist der Besuch ganz außerordentlich zu empfehlen. Einmal stellen im Sachsenhof eine große Anzahl der bekanntesten und größten Firmen aus, zum anderen bietet wohl kein Meßhaus unseres Faches so gediegene, ja man kann fast sagen, anheimelnde Ausstellungsräume als dieses.

Ein Meßhaus, das jetzt fast ganz vom

Kunstgewerbe

belegt ist, wenn auch noch von früher her einige Firmen unseres Faches dort ihren Stand haben, so unter anderem Kienzle Uhrenfabriken A.-G., Eugen Porcher, Heinr. Cohen jr., ist die Universität. Trotzdem, oder gerade deshalb, weil das Kunstgewerbe dort ausstellt, sollte der Uhrmacher auch diesem Meßhaus einen Besuch abstatten, und zwar aus vielerlei Gründen. Einmal eignet sich eine große Anzahl der kunstgewerblichen Gegenstände zum Vertrieb in Uhren- und Schmuckwaren-Geschäften. Wir denken da nicht nur an die getriebenen Anhänger, an Elfenbeinschnitzereien und ähnliche Schmucksachen, sondern auch an getriebene Dosen, Körbchen, Schalen, Leuchter usw. In kleineren Orten, in denen Spezialgeschäfte fehlen, werden die Kollegen auch weitere Erzeugnisse des Kunstgewerbes aufnehmen können. Ein solches, das zweifellos in die Uhrengeschäfte gehört, sind die Imitationen alter Spindelgang-Stand- und Reiseührchen, die die Münchener Firma Heinr. Cohen jr. auf den Markt bringt. Mit diesen Uehchen, die das Entzücken aller Universitätsbesucher bildeten, dürfte auch heute noch ein gutes Geschäft zu machen sein, zumal der Preis (Grundpreis etwa 7 Mk.) ein mäßiger ist.

Für wen all dies nicht in Betracht kommt, auch der wird einen Besuch der Universität nicht bedauern. An den mannigfaltigsten Erzeugnissen des weitverzweigten Kunstwerbes, an den Schnitzereien, Malereien, Treib-, Dreh- und Drückarbeiten, an den Stickereien und sonstigen Arbeiten fleißiger Frauenhände, insbesondere auch an den originellen Tee- und Zierpuppen wird er seine Freude haben. Und ein halbes Stündchen Erholung und Erbauung tut im Meßbetriebe Jedem not.

Ein Ereignis war am ersten Tage der Messe

die Eröffnung des Hauses der Elektrotechnik

auf dem Gelände der technischen Messe. Auf Betreiben des Zentralverbandes der deutschen elektrotechnischen Industrie ist ein gewaltiges massives Gebäude mit einem Kostenaufwand von mehr als einer halben Milliarde Mark errichtet worden. Das neue Haus vereinigt die bisher verstreute elektrotechnische Industrie und gibt einen faszinierenden Eindruck von den Leistungen dieser hochentwickelten Industrie. Es soll gleichzeitig, nach der Absicht der Gründer, eine Art Museum für die Fortschritte der Elektrotechnik sein und angehenden sowohl wie schaffenden Ingenieuren Belehrung und Anregung bieten.

Verband der Uhrmacher und Goldschmiede der Lausitz und des Bezirkes Frankfurt a. Oder.

Am Mittwoch, dem 31. März, mittags 1 Uhr, findet in Frankfurt a. O. im „Zivilkasino“ am Wilhelmsplatz unser 6. Verbandstag statt, wozu hierdurch unsere Mitglieder und alle uns noch fernstehenden Kollegen der Lausitz, Uhrmacher und Goldschmiede, herzlich eingeladen werden. Tagesordnung: 1. Geschäftsbericht. 2. Rechnungslegung und Entlastung des Kassierers. 3. Festsetzung der Verbandsbeiträge und Einziehung derselben. 4. Vorstandswahl. 5. Aussprache über heutige Verkaufs- und Reparaturenpreise. 6. Vortrag des Herrn Dr. Doleczich, Syndikus der Handwerkskammer und Landtagsabgeordneter, über „Aktuelle Steuerfragen“. 7. Lehrlingswesen. 8. Rückblick auf die Ausschusssitzung vom 15. und 16. Januar in Halle. 9. Wahl des Delegierten für die Reichstagung in Dresden. 10. Verschiedenes. Treffpunkt „Zivilkasino“. Vormittags Besichtigung der Stadt.

Kollegen! Schwer lastet die Not der Zeit auf unserem Gewerbe, noch schwerer auf unserem gesamten Wirtschaftsleben. Es heißt durchhalten, und das können wir nur, wenn wir einig und fest zusammenstehen. Das Erscheinen aller, auch der uns noch nicht angeschlossenen Kollegen, ist daher eine unbedingte Notwendigkeit. Die Herren Grossisten werden gebeten, unseren Verbandstag durch Ausstellung zugkräftiger Neuheiten und geeigneter Nebenartikel zu unterstützen.

I. A.: Karl Kahlau, Vorsitzender.

Reichsbund für das Taschenuhrgehäuse-Gewerbe. Multiplikator vom 18. bis 24. März unverändert 60.

Zeitungsnachrichten

Ein großer Teil Vereinsnachrichten mußte zurückgestellt werden, weil die Manuskripte zu spät bei uns eintrafen. Wir bitten die Herren Schriftführer, die Nachrichten spätestens am Donnerstag vor dem Erscheinen einer Nummer abzuschicken, damit sie spätestens am Freitag früh bei uns eingehen.

Oberschlesischer Provinzialverband der Uhrmacher und Goldschmiede, Sitz Gleiwitz. Der Verband hält am 22. April in Gleiwitz, Logensaal, seinen Verbandstag ab, mit dem auch wieder eine Ausstellung von Waren, die eventuell auf Montag, dem 23. April, ausgedehnt wird, verbunden werden soll. Abends ist eine kleine Feier mit Damen geplant. Da die Tagesordnung, die u. a. alle Kollegen interessierende Vorträge über Preiskalkulation für Waren und Reparaturen, Reichseinkommen-, Gewerbe-, Luxus- und Umsatzsteuern, Zwangs- und Goldanleihe, Vermögensabgabe usw. vorsieht, ist eine rege Teilnahme aller Kollegen zu erwarten. Weiter soll über den Ausbau der Organisation beraten werden. Die Herren Grossisten, welche sich an der Ausstellung beteiligen wollen, werden ersucht, ihre Anmeldung baldmöglichst an den Verbandsvorsitzenden, Herrn Kollegen Perschke in Gleiwitz, gelangen zu lassen.

Ernst Alker.